

# Wind bringt's

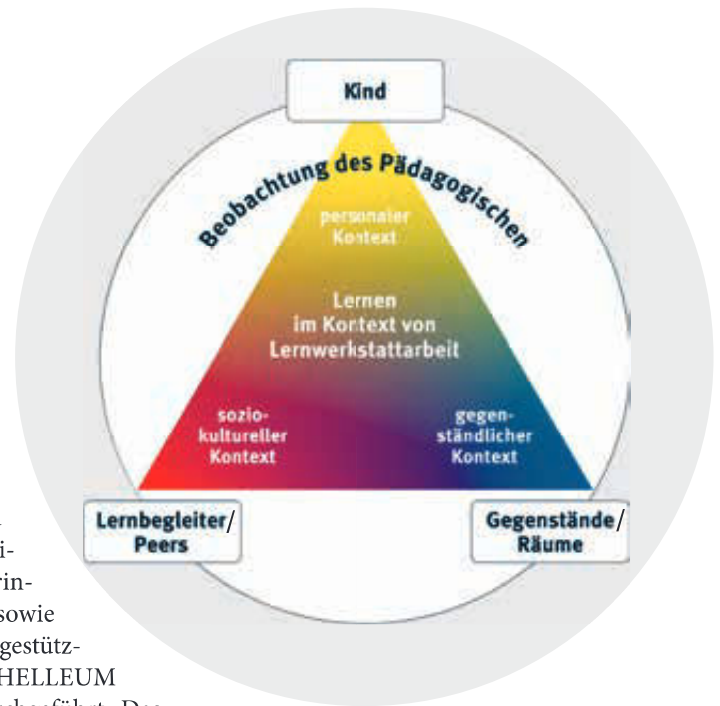
Das Forschungsprojekt NaWiLT beschäftigt sich mit der Übertragbarkeit der Bildungspotentiale des entdeckenden Lernens für den museumspädagogischen Bereich.

„Womit kann man denn noch Wind machen?“ fragt Konrad die bei ihm sitzenden Kinder und David antwortet: „Mit Ballons ... wenn man den auspusten muss.“ Zwei Mädchen stimmen ein: „Und dann aus.“ Kurz darauf imitieren ein paar Jungen mit den Händen einen wegfliegenden Ballon. Konrad ahmt ebenfalls mit Händen und Mundgeräuschen einen fliegenden Ballon nach. Ein Junge wirft ein: „Und dann steigt der hoch.“ Mehrere Kinder rufen daraufhin aufgeregt: „Ja (.) nee und dann geht die Luft raus.“, David überlegt und äußert laut: „Mit 'n Fächer (.) oder mit einer Luftpumpe!“, woraufhin Konrad wiederum mit sichtbarer Begeisterung antwortet: „... Mann ey is' ja irre, so 'ne Idee da wär' ich ja gar nicht drauf gekommen.“ Konrad ist Lernbegleiter. Er führt an diesem Tag den Workshop „Wind bringt's“ im Kinderforscherzentrum HELLEUM durch. David und andere Kinder sind als Besucher/-innen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern dort. Sie wollen Lernen außerhalb der Schule einmal anders erleben.

In den drei Museen „Museum für Naturkunde Berlin“, „Museumspark Rüdersdorf“ und „Wettermuseum e.V.“ werden solche Dialoge zwischen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Kindern ebenfalls angestrebt. Die Initiatoren des seit Herbst 2012 bestehenden Kooperationsprojekts „NaWiLT“ unterstützen das Anliegen der Museen. Durch die praktische und forschungsmethodische Begleitung von Transferprozessen im Kontext von Lernwerkstattarbeit ist im Rahmen der Studie beabsichtigt, die Bildungspotentiale des entdeckenden Lernens für den museumspädagogischen Bereich zu konkretisieren bzw. auf diesen Bereich zu übertragen. Die Studie fragt u. a. danach, welchen Einfluss die Arbeit des

Kinderforscherzentrums auf die Bildungslandschaft der Region nimmt (siehe Artikel auf der nächsten Seite). Hierfür wurden Gruppendiskussionen und Interviews mit den beteiligten Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie teilnehmende und videogestützte Beobachtungen im HELLEUM und in den Museen durchgeführt. Das qualitative Forschungsprojekt ist partizipativ angelegt und dient neben dem Verständnis und dem Transferanliegen von (pädagogischen) Interaktions- und Kommunikationsprozessen, wie sie im Rahmen von Lernwerkstattarbeit ablaufen, auch der Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit im HELLEUM selbst. Bereits während der Projektlaufzeit wurden so zum einen Räume in den Museen eingerichtet, die im Sinne der Lernwerkstattarbeit genutzt werden, zum anderen konnte die konzeptionelle Idee des Lernwerkstattansatzes durch Hospitationen, Fortbildungsveranstaltungen, den Austausch und die konkrete Angebotsentwicklung mit und bei den Projektpartnerinnen und -partnern stärker etabliert werden. Der Studie geht es nun darum, in einer institutionsübergreifenden Dokumentation sowie Evaluation der Lernwerkstattarbeit das Zusammenspiel gegenständlicher, personaler und sozio-kultureller Dimensionen mithilfe der gemachten Beobachtungen und Interpretationen näher zu beschreiben, siehe Grafik. ■

**Frauke Gerstenberg**  
**Hartmut Wedekind**



Modell verändert nach Contextual Model of Learning (Falk/Dierking 2000), Didaktische Räume - Lernwerkstätten (Wedekind 2006) und dem dokumentarisch fokussierenden Entwurf einer Ethnographie pädagogischer Praxis (Nentwig-Gesemann/Wedekind/Gerstenberg/Tengler 2012)

## Kurzinformation

### Projekttitle:

NaWiLT – Naturwissenschaftliches Lernen im Kinderforscherzentrum HELLEUM – Transferwirkung in die Region

### Projektlaufzeit:

01.10.2012–30.09.2014

### Projektteam

Prof. Dr. Hartmut Wedekind (ASH) und Prof. Dr. Tobias Nettke (HTW) (Leitung), Frauke Gerstenberg (ASH) und Sabine Richter (HTW) (Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen)

### Kooperationspartner:

HTW

### Förderer:

Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF)



HELLEUM/ Workshop „Müll macht's“: Kinder beim gemeinsamen Entdecken. Die Styroporplatte besteht ja aus lauter Kügelchen!

## Einblicke in die wissenschaftliche Evaluation der Arbeit des Kinderforscherzentrums

Im Frühjahr 2014 wurde im HELLEUM im Rahmen des Forschungsprojekts NaWiLT eine Evaluation der Arbeit des HELLEUM in Form von Fragebögen durchgeführt. Die Zielgruppe waren Lehrer/-innen und Erzieher/-innen. Sie haben die HELLEUM-Workshops mit Kindergruppen besucht. 64 Fragebögen wurden insgesamt ausgewertet.

**90,5** Prozent der Befragten arbeiten an pädagogischen Einrichtungen (Kitas und Grundschulen) im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Hier einige ausgewählte Ergebnisse:

**94,8** Prozent der Befragten tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen über das im HELLEUM Erlebte und die damit verbundenen Erfahrungen und Eindrücke aus. Dass diese Eindrücke durchaus positiv sind, wird nicht zuletzt deutlich durch den hohen Anteil der ‚Mundpropaganda‘ an der Informationsverbreitung über das HELLEUM: Mehr als 50 Prozent der Befragten geben an, auf diesem Wege vom HELLEUM erfahren zu haben.

**95,2** Prozent der Befragten nehmen Anregungen und Ideen aus den Workshops für ihre eigene pädagogische Arbeit mit. Die meisten (72 Prozent) geben an, die Erfahrungen aus dem HELLEUM im Nachhinein in ihren Gruppen noch zu vertiefen und an den Themen des Workshop-Besuchs weiterzuarbeiten.

**90** Prozent der Befragten antworten zudem, dass die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen im HELLEUM auch über den aktuellen Besuch hinaus reflektieren und nutzen.

**82** Prozent der Befragten, die HELLEUM-Fortbildungen besucht haben, beurteilten die Teilnahme an HELLEUM-Fortbildungen als hilfreich für die tägliche Arbeit.

In den abschließenden Fragen zur Gesamteinschätzung des Besuchs im Kinderforscherzentrum HELLEUM bestätigt sich

der insgesamt sehr positive Eindruck, den die Teilnehmer/-innen von der Einrichtung und ihrem Angebot haben. Alle Befragten (100%) bescheinigen dem HELLEUM, dass:

- die Lernumgebung den Kindern individuelle Zugänge zu den Themen ermöglicht,
- die Kinder ihren eigenen Fragen und Ideen nachgehen können,
- die Kinder eigene Lernwege beschreiten können,
- die Lernbegleiter/-innen die Kinder durch Impulse anregen, eigene Lernwege zu verfolgen,
- die Kinder im HELLEUM mit- und voneinander lernen.

**92** Prozent der Befragten bestätigten darüber hinaus, dass in den Reflexionsrunden deutlich wird, dass die Kinder sich themenspezifisches Wissen während des Besuches angeeignet haben. Und 84 Prozent der befragten Pädagoginnen und Pädagogen stellten weiterhin fest, dass die Kinder auch nach dem Besuch im HELLEUM weiterhin an den im HELLEUM bearbeiteten Themen interessiert sind.

Abgerundet werden die insgesamt sehr positiven Rückmeldungen durch die ungeteilte Zustimmung der Befragten zu der geplanten Weiterentwicklung (Ausbau) des HELLEUM zu einem Jugendforscherzentrum: Alle Befragten würden eine solche Entwicklung begrüßen!

Ein gutes Zeichen dafür, dass der in 2015/16 geplante Ausbau des Zentrums dazu beitragen kann und soll, dass die Idee der Lernwerkstattarbeit im Bereich naturwissenschaftlicher Bildung auch entlang der Bildungskette weiter in die Sekundarstufe getragen werden sollte. ■

---

Hartmut Wedekind und Holger Weßels